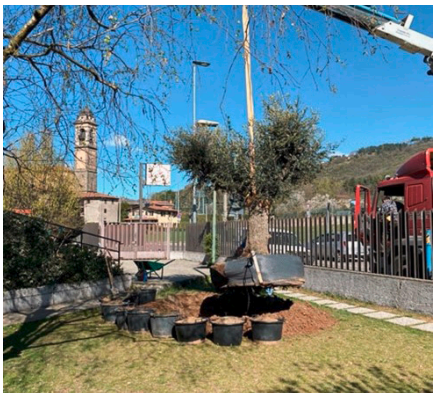
news educationsuisse

Juni 2022

Bergamo
Pax optima rerum

Im Garten der Schweizer Schule Bergamo ist eine Überraschung angekommen: ein wunderschöner Olivenbaum empfängt uns am Eingang mit seiner grünen Umarmung.
Der Olivenbaum ist nicht nur ein prächtiger Baum. Er ist noch viel mehr und kann in der Schule eine Anregung für viele interdisziplinäre Aktivitäten im Freien sein und die Wissenschaft, Literatur, Geschichte, Ethik und Kunst einbeziehen.
Nicht zuletzt verweist die Symbolik des Olivenbaums auf Frieden, Fruchtbarkeit, Freude und Wohlstand. Wir begrüssen ihn deshalb als ein wichtiges positives Zeichen der Hoffnung in dieser komplexen und dramatischen historischen Zeit, die wir erleben. Der Olivenbaum ist ein Geschenk des multinationalen Unternehmens REXEL,



Spezialist im Vertrieb von Produkten und Dienstleistungen für die Energiewirtschaft. Mit der Unterstützung von Marcello Azzola, Mitarbeiter des Konzerns und Vater einer unserer Schülerinnen gelangte er in unseren Garten.

Unsere Schule war schon immer international ausgerichtet, aber so wie unser Baum hat sie ihre Wurzeln fest in ihrem Gastland verankert. Sie ist eine Schule der Begegnung, die sich vor allem durch den ständigen Dialog zwischen verschiedenen Sprachen, Kulturen und Identitäten auszeichnet.

Im Namen dieser Werte hat der Vorstand der Schweizer Schule Bergamo einstimmig beschlossen, die Opfer aller Kriege zu unterstützen, indem er alle Flüchtlingsjungen und -mädchen, die die Familien unserer Schulgemeinschaft aufnehmen möchten, als Schüler und Schülerinnen der Schule willkommen heisst. Das Schulgeld, die Mensa und die Nebenkosten für diese Kinder werden daher von der Schweizer Schule Bergamo über unseren «Pestalozzi-Fonds» getragen, der für Notfälle aktiviert wird.

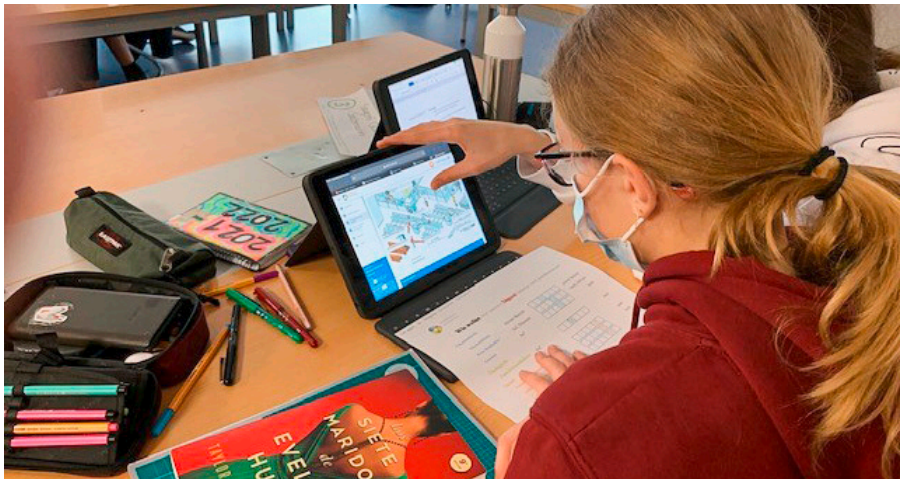
Solidarität mit der Ukraine
Auch an den Schweizerschulen im Ausland

Der Krieg in der Ukraine hat auch an der Schweizerschule **Barcelona (ESB)** grosse Betroffenheit ausgelöst. An einer Wandzeitung konnte man seine Gefühle und Gedanken dazu zum Ausdruck bringen.
Die Schulgemeinschaft zeigte sich solidarisch mit den Menschen in der Ukraine und hat sich an einer Sammelaktion für Lebensmittel, warme Kleidung und Medikamente beteiligt. In nur zwei Tagen haben wir so viele Spenden gesammelt, dass man kaum durch die Eingangshalle der ESB gehen konnte! Spontan haben mehrere Klassen während eines ganzen Tages die Spenden sortiert und verpackt (Foto links). Die insgesamt 130 Kisten wurden zentral über das ukrainische Konsulat weitergeleitet.

In Abstimmung mit dem Italienischen Roten Kreuz, das eine Reihe von Konvois mit humanitärer Hilfe für die ukrainische Bevölkerung organisiert, hat die Schweizer Schule **Rom** Medikamente gesammelt.

Die Sammlung war erfolgreich und der Beitrag der Schule wurde von unseren Schülern und Schülerinnen unserem Lehrer, Cap. Com. CRI Claudio Tedesco (Foto unten), zuhanden des Roten Kreuz übergeben.

Barcelona und Madrid «Wirtschaft entdecken»



Gemäss Lehrplan 21 (Fachbereich Wirtschaft, Arbeit, Haushalt) sollen sich die Schülerinnen und Schüler auch mit Fragen der Existenzsicherung, des Konsums, der Produktion und Verteilung von Gütern sowie des unternehmerischen Handelns in Betrieben auseinandersetzen.
Wirtschaftsbildung.ch bietet zum Kompetenzerwerb in diesen Bereichen eine betriebswirtschaftliche Simulation an. Im Rahmen eines Pilotprojekts kam im März die digitale Lernumgebung «Wirtschaft entdecken» in den 9. Klassen der Schweizerschule Barcelona sowie in einer 10. Klasse der Schweizerschule Madrid zum Einsatz.

Die Schülerinnen und Schüler «spielen», dass sie einen Sägereibetreib führen. Sie müssen, in der Rolle der Firmenleitung, zentrale Entscheide für ihre Unternehmungen treffen, z. B. wie viel sie produzieren wollen und wie hoch der Verkaufspreis sein soll. Dabei lernen sie erste wirtschaftliche Grundbegriffe und Grundkonzepte wie auch Zielkonflikte kennen. «Wirtschaft entdecken» verwendet den so genannten Triple Bottom Line-Ansatz. Das bedeutet, dass sich wirtschaftlicher Erfolg nicht allein am Gewinn, sondern auch an der sozialen und ökologischen Nachhaltigkeit des Unternehmens bemisst.
Während eines ganzen Tages wurden die Schülerinnen und Schüler online durch Studierende verschiedener Pädagogischen Hochschulen begleitet. Die Studierenden führten in die Thematik ein und werteten in mehreren Runden (jeweils ein Geschäftsjahr) die Entscheidungen der Firmenleitungen aus und diskutierten mit den Lernenden die Konsequenzen ihrer Entscheidungen.

Die Schülerinnen und Schüler an den Schweizerschulen vertieften sich engagiert in die wirtschaftlichen Fragen und erlebten verschiedene Facetten wirtschaftlichen Handelns. Die Studierenden der Pädagogischen Hochschulen waren durch diese Art des Unterrichtens auf verschiedenen Ebenen gefordert. Sie begegneten diesen Herausforderungen mit Offenheit und Flexibilität und machten wertvolle Erfahrungen im Unterricht mit mehrsprachigen Kindern in einem anderen Kulturraum sowie mit dem hybriden Unterrichtssetting.

Die Erfahrungen im Pilotprojekt werden nun ausgewertet und besprochen, mit dem Ziel, das Unterrichtsangebot an weiteren Schweizerschulen im Ausland durchzuführen.
Ein besonderer Dank geht an die Stiftung wirtschaftsbildung.ch, die zusammen mit educationsuisse dieses neue Unterrichtsformat entwickelt hat, und an die beteiligten Studierenden und ihre Pädagogischen Hochschulen (Fachbereich WAH der PH Bern, PH Luzern, PH St. Gallen).

Cadorago
10-jähriges Jubiläum

Als 2011 die Vereinten Nationen bekannt gaben, dass die Erde offiziell 7 Milliarden Menschen zählt, versammelten sich in Cadorago 42 Schüler und Schülerinnen zusammen mit den 7 Lehrpersonen und Mitarbeitenden. Dies war die Geburtsstunde der Schweizer Schule – Campus Cadorago. Heute, 10 Jahre später, experimentieren, lernen und tüfteln 114 Schülerinnen und Schüler fleissig in verschiedenen Sprachen. Aktuell zählt unsere Schule 21 Lehrpersonen und Mitarbeitende. Dass in der kleinen Gemeinde Cadorago eine Schweizerschule beheimatet ist, wissen die Wenigsten. Doch wer die Schule entdeckt hat, wird sich bewusst, welches kleines Bijou hier sein 10-jähriges Jubiläum feiern durfte.

Steckbrief Campus Cadorago
Gründung: September 2011
Patronatskantone: Tessin und Graubünden
Die Schule bietet einen kompletten mehrsprachigen Studienzyklus Deutsch/Italienisch ab dem Kindergarten, der am Liceo in Mailand mit der in Italien und ganz Europa anerkannten Schweizer Matura abgeschlossen werden kann. Englisch wird ab der 4. Klasse und Französisch ab der 7. Klasse unterrichtet. Unsere Programme basieren auf den Schweizer Lehrplänen (Lehrplan 21), legen aber auch grossen Wert auf die italienische Kultur und Sprache. Die Schule hat derzeit 114 Lernende (davon 45 mit Schweizer Nationalität), vom Kindergarten bis zur achten Klasse.
cadorago.scuolasvizzera.it

Bedingt durch die Situation der Pandemie, mussten die Feierlichkeiten zum 10-jährigen Jubiläum leider klein gehalten werden. So wurde eine durch die Schülerinnen und Schülern gestaltete Uhr allen Familien und Beteiligten überreicht.
Zum Anlass des Jubiläums haben die Schülerinnen und Schüler während der «Schweizer Woche», zum Ende des letzten Schuljahres, Logos mit der Zahl 10 kreiert.

Schweizerschulen in Lateinamerika
Konferenz der Schulleiter*innen

v. l. n. r.: Jörg Wiedenbach (Mexiko), Walter Stooss (Santiago), Urs Steiner (Lima), Daniel Zehnder (Mexiko-Stadt), Maurus Sommerer (São Paulo), Reto Schafflützel (Curitiba)

Das 12. Treffen der Schulleiter*innen der Schweizerschulen in Lateinamerika fand Ende April in Lima statt.
Die dreitägige Zusammenkunft im Colegio Pestalozzi startete mit einem Schulrundgang und einem Rückblick auf die zwei Jahre Pandemie und ihre Auswirkungen auf die Schulen, Schüler*innen und Lehrpersonen. Alle waren sich einig, dass vor allem im sozio-emotionalen Bereich grosser Nachholbedarf besteht und das Zusammenleben an den Schulen erst wieder gelernt werden muss. Einzelne Schulen wie Lima liefen praktisch ganze zwei Jahre auf Fernunterricht. Weitere Themen wie Schulentwicklung, Organisations- und Führungsmodell sowie die Rekrutierung von Lehrpersonen rundeten den Tag ab.
Am nächsten Tag fuhren wir gut 100 km auf der «Panamericana» Richtung Süden zum «Campus Nova Helvetia», dem Grundstück, welches das Colegio Pestalozzi vor ein paar Jahren gekauft hat. An der frischen Luft gingen unsere Diskussionen intensiv weiter u. a. zum Lehrplan 21, neuen Unterrichtsmethoden und einem Austausch der IB-Schulen.
Am Abend trafen wir den neuen Schweizer Botschafter in Peru, Paul Garnier, und einen Teil des Schulvorstands. Nach der Präsentation aller Schulen liessen wir den Abend im benachbarten Schweizerklub ausklingen. Der Austausch mit Botschafter Garnier und den Vorstandsmitgliedern war intensiv und bereichernd.
Am letzten Tag stellte uns der Verantwortliche für die Schulentwicklung in Lima sein Programm und die Fortschritte in der Digitalisierung vor.
Unsere Kollegin Sylvie Thorens aus Kolumbien musste leider ihre Teilnahme am Treffen kurzfristig absagen. JW

Formation en Suisse
« … un coup de foudre … »

La jeune Suissesse de l'étranger Julia Fankhauser Bergental a grandi au Brésil, où la famille suisse de son grand-père s'était installée en 1937. Elle est venue en Suisse comme fille au-pair pour poursuivre ses études universitaires. educationsuisse s'est entretenue avec elle sur ses choix et ses expériences.

Julia, du Brésil en Suisse ! Quels motifs vous ont poussée à faire ce choix ?

J'avais 13 ans lorsque je suis venue pour la première fois en Suisse avec mes parents pour rendre visite à mon frère qui étudiait à l'ETH. C'était lui qui m'a inspirée à suivre son chemin. Retournée au Brésil, j'ai commencé à étudier le français, et après mes études universitaires, ayant en poche le diplôme de Bachelor, j'ai décidé de revenir en Suisse.

Pourquoi avez-vous décidé de venir comme au-pair ?

C'était un choix pragmatique car j'avais besoin d'un endroit où vivre et d'un moyen de subvenir à mes besoins. En outre je ne me sentais pas trop sûre en français pour commencer un Master universitaire. Grâce à des amis j'ai trouvé une famille d'accueil. C'est ainsi que j'ai débarqué à Fribourg, la ville de mon grand-père.

Quelle était votre journée de travail typique ?

Au début le travail comme au-pair était assez fatigant. Tout était nouveau pour moi : j'ai dû apprendre comment fonctionne la vie de la famille et m'occuper des enfants. La journée commençait avant huit heures. S'il faisait beau nous allions au parc, sinon nous jouions beaucoup à la maison et après je m'occupais du déjeuner. Selon les demandes de la famille, je travaillais aussi l'après-midi ou le soir. De toute façon j'ai eu assez temps libre pour suivre un cours de français ainsi qu'un atelier de danse latine. Ce contact avec ma culture brésilienne me rendait heureuse. Le week-end, je voyageais généralement à travers la Suisse. J'ai trouvé facilement beaucoup d'amis, surtout dans la communauté brésilienne.

Révélez-nous pourquoi, après l'expérience comme au-pair, vous-avez décidé de rester à Fribourg et de vous s'inscrire à l'université.

Déjà pendant mes études au Brésil mon propos était de venir en Suisse pour mes études. Mais à l'époque continuer à l'université de Genève n'était pas possible. En travaillant à Fribourg j'ai visité son université et ça a été un coup de foudre : le « Master spécialisé en éthique, responsabilité et développement » traite le sujet qui m'intéresse. Il comprend également un semestre à l'étranger avec l'analyse d'un projet social. Donc, j'ai pu m'occuper d'un projet au Brésil et poursuivre l'objectif d'unir les liens entre la Suisse et le Brésil qui peuvent apprendre beaucoup l'un de l'autre.

Vous travaillez à côté des études, c'est suffisant pour faire face au frais ?

La bourse d'études de mon canton d'origine de Berne, m'a aidé beaucoup, elle était indispensable pour poursuivre mes études. Mais je voulais également trouver un emploi partiel afin de pouvoir m'intégrer encore plus et m'ouvrir des portes lorsque je finirai mon master.
Mon domaine d'étude est le développement durable qui a un rôle essentiel dans le domaine de l'éducation. C'est alors que j'ai postulé dans un centre scolaire spécialisé pour les enfants ayant des besoins d'apprentissage spéciaux. Être en contact avec des enfants et des adolescents est très gratifiant pour moi ! J'ai également commencé à faire du bénévolat à l'Association Tupiniquins afin de connecter les Brésiliens ici en Suisse.

Quels sont vos projets pour l'avenir ?

Pour le moment je me concentre sur la rédaction da la thèse pour le Master. Après je voudrais continuer à me spécialiser dans le domaine de l'éthique appliquée à l'éducation. Je crois que nous pouvons être de meilleurs citoyens de la planète si nous orientons nos choix en fonction du respect et de la responsabilité qu'ils impliquent.

Quels sont vos conseils pour les jeunes qui désirent venir comme au-pair ou étudier en Suisse ?

N'oubliez jamais votre but, même lors de distractions et des moments de peurs. Et n'oubliez jamais d'être reconnaissants pour chaque petit pas et honorez avec joie votre voyage.

Schweizerschulen im Ausland
Ecoles suisses à l'étranger

Ausbildung in der Schweiz
Formation en Suisse

Geschäftsstelle
Alpenstrasse 26
3006 Bern
Schweiz

Singapour : Nouvelle présidente depuis août 2021

Loretta Dalpozzo est née au Tessin. Elle a vécu et travaillé 7 ans à Londres, avant de déménager à Singapour, où elle réside depuis 15 ans. Elle est mariée, mère de deux filles âgées 9 et 13 et elle est aussi journaliste, correspondante étrangère, principalement pour la télévision et la radio nationales suisses. Pour son travail, elle a voyagé dans toute l'Asie pour couvrir les dernières nouvelles ou réaliser des reportages. Elle a raconté l'histoire de milliers d'enfants et de leurs familles, d'horizons très différents. Elle a été témoin du pouvoir de l'éducation, un droit humain, et de son absence. La curiosité, l'ouverture, la justice, le droit à l'information, la responsabilité et le service communautaire sont les valeurs qui la motivent en tant que reporter et elle espère pouvoir apporter son expérience à l'école suisse de Singapour (SSiS).

São Paulo: Neuer Schulleiter seit Juli 2021

Maurus Sommerer ist in der Region Basel aufgewachsen und hat sich in Basel zum Sekundarlehrer ausbilden lassen. Nach dem Abschluss des Studiums unterrichtete er an der Sekundarschule Burg in Liestal/BL, bis er im Juli 2012 mit seiner Frau und den zwei gemeinsamen Söhnen nach São Paulo zog. An der Schweizerschule von São Paulo übernahm er die pädagogische Leitung des Kindergartens und der Primarstufe. Nach vier Jahren wechselte er 2016 die Stufe und war nun als pädagogischer Leiter der Sekundarstufe tätig. In dieser Funktion amtete er, bis er im Juli 2021 die Schulleitung der Schweizerschule São Paulo übernahm.

Santiago: Neuer Präsident seit August 2021

Christian Kassu, 1971 in Santiago de Chile geboren, begann seine Schulzeit am Colegio Suizo de Santiago im Vorkindergarten und beendete sie mit der staatlichen Abschlussprüfung nach der vierten Mittelschulklasse.
Heute bekleidet er das Amt des Präsidenten des Schulvorstandes. Bereits von 2006 bis 2011 und später ab 2020 war er Mitglied des Vorstandes.
Sein Interesse und seine Zuneigung zum Colegio scheint er geerbt zu haben, unterrichtete doch sein Vater während 38 Jahren als Primarlehrer an der Schweizerschule, an welcher auch seine Mutter Rhythmikunterricht erteilte. Als Vater von zwei Töchtern blieb er der Schule über weitere lange Jahre verbunden.
Sein Ziel als Präsident liegt hauptsächlich darin, die hohe Ausbildungsqualität, über welche die Schweizerschule verfügt, weiter zu stärken. Dies immer in enger Zusammenarbeit mit dem Schuldirektor und der gesamten Schulgemeinschaft.

Mailand: Neuer Schulleiter ab August 2022

Daniel Schmid ist in Basel-Stadt aufgewachsen und hat die Universität Basel mit einem Doktorat in Biochemie abgeschlossen. Nach fünf Jahren Erfahrung in der Grundlagenforschung und 20 Jahren Erfahrung in der Firmenberatung und Erwachsenausbildung in seiner eigenen Firma mit Sitz in Rom, New York und Shanghai, hat er als Quereinsteiger das Lehrdiplom als Biologie- und Chemielehrer für Gymnasialklassen an der Pädagogischen Hochschule Nordwestschweiz erlangt. Er ist seit fünf Jahren an der Schweizer Schule Mailand tätig, drei Jahre als Administrationsleiter und zwei Jahre als Stellvertretender Direktor. Ab August 2022 wird er die Leitung von Mailand und Cadorago übernehmen.

Schweizer Bildung rund um den Globus!
Als Lehrperson an eine Schweizerschule im Ausland.
Info-Event im Herbst 2022
23.11.2022 um 18.00 Uhr

Transmettez l'éducation suisse dans le monde entier !
Comme enseignant/e dans une école suisse à l'étranger.
Événement d'information Automne 2022
24.11.2022 à 18h00

Impressum: ■ Gestaltung & Redaktion: educationsuisse ■
E-Mail: olivia.lehmann@educationsuisse.ch ■
Druck: Länggass Druck AG ■ Titelbild: Olivenbaum an der Schweizerschule Bergamo